

Rudio, Ferdinand

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

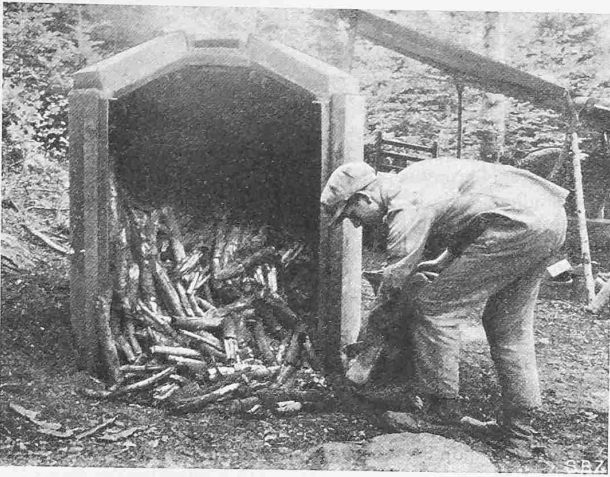


Abb. 3. Entleerung des Ofens nach der Verkohlung.



Abb. 4. Vergleichsversuche mit Meiler und tragbarem Ofen.

sind grundsätzlich unabhängig vom Widerstand der Leitung, sie können ohne weiteres auch drahtlos oder mit leitungsgerichteter Hochfrequenz übertragen werden. Jedes dieser Verfahren ist bereits so weit in der Praxis erprobt, dass Einrichtungen zur Fernmessung über grössere Strecken schon auf längere Betriebszeiten, bis zu etwa einem Jahr, zurückblicken können.

Cascade-Tunnel im Staat Washington, U. S. A. Um das Längenprofil ihrer nördlichsten Pacificlinie zu verbessern, hat die Great Northern Railway einen Basistunnel zur Durchquerung der Kaskadenkette erstellt. Er ist einspurig, 12,5 km lang und verläuft meist in gutem Granit mit einseitigem Gefälle vom Ostportal auf 880 m ü. M. nach Westen. Rd. 4 km vom Ostportal entfernt konnte aus einem Tal die Tunnelaxe durch einen 190 m tiefen Schacht erreicht werden. Im Abschnitt östlich dieses Schachtes geschah der Tunnelausbruch beidseitig durch Vortriebstollen von 3 auf 3 m Querschnitt, denen unmittelbar der Vollausbuch auf das normale Profil folgte, das vertikale Strossen und ungefähr halbkreisförmige Kalotte aufweist und, mit einer rd. 60 cm starken Betonauskleidung, 4,8 m lichte Weite hat bei 6,4 m Höhe über Schienenoberkante. Westlich des Schachtes erfolgte der Bau durch beidseitigen Vortrieb eines Parallelstollens von 2,7 auf 2,4 m in 20 m Abstand vom Haupttunnel, der durch Querschläge rd. alle 500 m in Angriff genommen und wie im Ostabschnitt ausgebrochen wurde. Die Bohrhämmer waren auf fahrbaren Gestellen montiert, die vor Ort nach der heute üblichen Weise in die Tunnelwände eingespannt wurden; die Schutterung erfolgte durch pneumatische Schaufeln, der Transport durch elektrische Lokomotiven mit Stromzuführung durch Fahrdrat und Reservebatterie. Die Betonmisch- und Einbringmaschinen waren auf portalförmigen Fahrgestellen montiert, die den Verkehr auf den beiden Dienstgleisen zulassen. Trotzdem keine aussergewöhnlichen Schwierigkeiten zu bewältigen waren, darf man die Rekordzeit bemerken, in der dieser Bau durchgeführt worden ist: Baubeginn Dezember 1925, Betriebseröffnung Januar 1929. Näheres in „Eng. News Record“ vom 25. Nov. 1926, 9. Febr. 1928, 11. Okt. 1928 und 28. Februar 1929.

Der schweizerische Acetylen-Verein hielt am 1. Juni in Bern, unter dem Vorsitz seines Präsidenten A. Gandillon (Genf), seine Jahresversammlung ab. Vor Erledigung der geschäftlichen Traktanden berichtete der Vereinsdirektor, Ing. C. F. Keel (Basel) über seine Erfahrungen und Beobachtungen über autogenes Schweißen und Schneiden anlässlich einer Studienreise in den U. S. A. In der Geschäftsitzung machte der Vorsitzende ergänzende Mitteilungen zum Jahresbericht; er hob besonders hervor, dass auch im laufenden Jahre das Interesse in weiten Gewerbe- und Industriekreisen für das Schweißverfahren zugenommen habe. Durch bessere Apparate sei die Zahl der Unglücksfälle bedeutend zurückgegangen und auch die Brandschäden hätten abgenommen. Letztes Jahr war eine Studienkommission eingesetzt worden, die für eine Vorlage des Bundesrates über die Verhütung von Unfällen bei Schweißapparaten und beim autogenen Löten die technischen Grundlagen liefern sollte. Ueber die Arbeit dieser aus Technikern und Theoretikern zusammengesetzten Kommission referierte Professor Dr. P. Schläpfer (Zürich).

Die Sektion Ostschweiz des Schweizer. Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes hielt am 21. Juni in Zürich ihre Hauptversammlung ab. Der Bericht des Vorstandes behandelte in der Hauptsache den gegenwärtigen Stand der Schiffbarmachung der Rhone. Für den nach achtjähriger Amtsdauer zurücktretenden Ingenieur R. Moor wurde Prof. E. Meyer-Peter zum Präsidenten der Sektion gewählt.

NEKROLOGE.

† André Lambert, unser aus Neuenburg stammender, lange Zeit mit E. Stahl in der bekannten Firma Lambert & Stahl in Stuttgart tätiger Kollege, hat in seinem 78. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden. Aus seinem Bauschaffen erwähnt die „D. B. Z.“ neben dem neuen historischen Museum in Bern¹⁾ den „Königin Olga-Bau“ und die I. Kammer in Stuttgart. Der „S. B. Z.“ war Arch. Lambert ein langjähriger, treuer Mitarbeiter. Angefangen von seiner, von flott hingeworfenen Federzeichnungen begleiteten Schilderung der I. Darmstädter Künstler-Kolonie-Ausstellung 1901 (Band 38, Seite 77 ff.) bis zu seinen liebevollen und gewissenhaften Skizzen über das spanische Bauernhaus in Javea (Band 83, Seite 77 ff.), wo er bei seinem Sohne öfters weilte, hat er unsere Leser stets wieder durch seine Beiträge erfreut und so sein Andenken in seinem Heimatland wach erhalten. Er bleibt auch über seinen Tod hinaus in unserer dankbaren Erinnerung.

C. J.

† Prof. Dr. Ferdinand Rudio, Ehrenmitglied der G. E. P., ist in seinem 73. Lebensjahr am 21. Juni in Zürich entschlafen. Ein Lebensbild dieses hervorragenden Mannes und Gelehrten, der sich um Vieles verdient gemacht hat, soll folgen.

¹⁾ Vgl. „S. B. Z.“, Bd. 31, Seite 1 ff. (Januar 1898).

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik.

28. Diskussionstag

Samstag, den 6. Juli 1929, Auditorium I der E. T. H.

10.15 h. „Les applications scientifiques du rayonnement de la lumière à l'étude des peintures“. Berichterstatter F. Cellier, Directeur du Laboratoire d'essais du Conservatoire national des Arts et Metiers, Paris.

Interessenten sind zur Teilnahme an der Sitzung freundlichst eingeladen.
Der Präsident des S. V. M. T.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der Delegierten-Versammlung, 4. Mai 1929
(Schluss von Seite 314.)

5. Rechnung für das Jahr 1928. Hierüber referiert der Quästor Arch. Mathys. Dank der regen Nachfrage nach unseren Normalien konnte auch die letztjährige Jahresrechnung mit einem Betriebsüberschuss von Fr. 2607,30 abgeschlossen werden.

Das C-C empfiehlt, auf Konto der Rechnung 1928 einen Betrag von 2000 Fr. dem Pensionsfonds zuzuweisen. Dieser figuriert